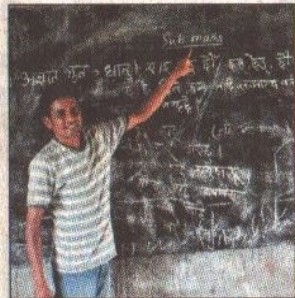


# Besucher vom Dach der Welt ist neugierig und charmant

*Nepalesischer Lehrer berichtet den Schülern des Eppinger Hartmanni-Gymnasiums von seiner Heimat*

**Eppingen.** (guz). Bei Nepal denken die meisten Schüler an Himalaya und Mount Everest. Vielleicht auch noch an die Legende vom Yeti. Damit hat es sich oft aber auch schon. Im Hartmanni-Gymnasium jedoch denken viele Schüler jetzt an Jay Prakash Pal, wenn von Nepal die Rede ist; an den schmalen, dunkelhaarigen Lehrer mit den lachenden Augen, der einige Tage an der Eppinger Schule zu Gast war und dort viel von seinem Land berichtet hat – vom Leben dort, vom nepalesischen Schulsystem, von Sprache, Schrift und Essen und – in Religion – auch von den Grundzügen des Hinduismus. „Die Resonanz auf ihn war gigantisch“, sagt Bernhard Dederer, Lehrer am Hartmanni-Gymnasium und Initiator des Besuches.

Die Begeisterung der Schüler mag zum einen an Prakash Pal's einnehmendem



Wesen und seiner kommunikativen Art liegen. „Jay begegnet den Menschen freundlich, offenherzig, und neugierig“, erklärt Dederer. Zum anderen aber war es auch seine Herkunft, die die Aufmerksamkeit der Schüler erregte, schließlich trifft man nicht jeden Tag jemand aus einem uns so fremden Land. „Und Jay“, sagt Dederer, „hat die außergewöhnliche Gabe, in kurzer Zeit ganz unterschiedliche Menschen zusammenzubringen.“



Ein Blick in eines der Klassenzimmer der „Time-School“. Dicht gedrängt sitzen die Schüler auf den Holzbänken. Die Bücher werden von den Lehrern nicht selten selbst hergestellt, und die Schuluniform ist obligatorisch. Foto: Dederer

Dederer muss es wissen, schließlich kennen sich die beiden schon seit einigen Jahren, und auch während seines dreimonatigen Aufenthaltes in Deutschland, der nun zu Ende ging, war „Jay“ fast zwei Wochen in der Wohnung der Familie Dederer zu Gast.

Kennengelernt hatten sich Jay Prakash Pal, Bernhard Dederer und seine Frau Edith über eine befreundete Lehrerin bei einer Reise der Dederers nach Nepal. Man war sich schnell nicht nur menschlich, sondern auch fachlich nähergekommen. Denn der heute 38-jährige Jay hatte zu dieser Zeit in der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu und der Region Terai, dem nepalesischen Teil der Ganges-Tiefebene, bereits zwei Privatschulen gegründet, an der Kinder aus der Mittel- und Oberschicht des Landes unterrichtet werden. Er brannte darauf, mehr über das deutsche Schulsystem zu erfahren, und so

entstand bald ein Geben und Nehmen: Prakash Pal zeigte den Dederers die Situation vor Ort, und die Eppinger erzählten von Deutschland.

„Das war alles schon sehr fremd“, er-



Im Internetzeitalter ist ein virtueller Besuch in Nepal nur einen Klick entfernt – und sie wollen in Kontakt bleiben (v.l.): Hartmanni-Rektor Uwe Wittwer-Gärtner, Jay Prakash Pal und Bernhard Dederer. Foto: Guzy

innert sich der Eppinger Mathe- und Religionslehrer an die Lehmhütten, die dürftige Infrastruktur und an die Armut der Menschen dort. Aber er war auch tief beeindruckt von der positiven Lebenseinstellung der Nepalesen, von ihrer Kreativität bei Problemen, ihrer Warmherzigkeit und dem relativ friedlichen Zusammenleben von nahezu 100 verschiedenen ethnischen Gruppen. Eine Freundschaft zu „Jay“ und seinem Land war geboren.

Als klar war, dass seine Frau und er erneut nach Nepal reisen würden, veranstaltete Dederer mit seiner fünften Klasse einen Theaterabend. Die Einnahmen der Veranstaltung, rund 300 Euro, übergaben sie dann bei der nächsten Reise an Prakash Pal, der damit einen Schulplatz für einen unterprivilegierten Jungen schaffen konnte – ein große Chance für ein Kind in einem Land, in dem mehr als die Hälfte der Menschen nicht lesen und schreiben können, Schulpflicht nur auf dem Papier existiert und knapp 40 Prozent der Einwohner unterhalb der Armutsgrenze leben. Bei einem durchschnittlichen Monatseinkommen von 18 Euro sind die 300 Euro aus Eppingen viel Geld.

Die Chance, nun die Dederers und die Eppinger Schule besuchen zu können und auch den Schülern für ihre Unterstützung zu danken, ließ sich Prakash Pal bei seiner privaten Bildungsreise natürlich nicht entgehen. Ob aus diesem Besuch ein lockerer Kontakt zwischen dem Hartmanni und der Times-School in Nepal entsteht, muss die Zeit zeigen. Der Grundstein ist jedenfalls gelegt. Die Dederers planen für 2013 jedenfalls schon die nächste Reise zum Dach der Welt. Und Grüße aus dem Hartmanni werden sie dann sicherlich mit im Gepäck haben.